

Krokodilisch für Fortgeschrittene

Uwe Stiehler // 10.10.2017, 11:59 Uhr

Neuhardenberg (MOZ) Der Hund Jip, die Supernase, brummelt in rauem Berlinerisch vor sich hin. Der Chef der Löwen dagegen grantelt in zerknirschem Bairisch. Der Löwe ist nicht sehr helle, aber erstmal gegen alles. Selbst dieser Brummschädel bekommt noch etwas Sympathisches, wenn Ulrich Noethen ihn spricht.

Der Schauspieler hat am Sonnabend in Neuhardenberg aus Hugh Loftings "Doktor Dolittle und seine Tiere" vorgelesen. Und nach den ersten Seiten hatte er sein Publikum davon überzeugt, dass er wie dieser gute Doktor ebenfalls die wichtigsten Tiersprachen drauf hat. Neben Hündisch und Löwisch wären das unter anderem Papageiisch, Krokodilisch, Äffisch, Schwälbisch und Pferdisch.

Das Beherrschen des Pferdischen ist sehr wichtig, um die Nöte von Ackergäulen zu verstehen, die auf immer Ärzte treffen, die sie wegen einer angeblichen Lahmheit behandeln, dabei haben es diese Tiere eher mit den Augen. Aber woher soll man das wissen, wenn man als Tierarzt kein Pferdisch versteht?

Dolittle ist da anders. Er hat sich von seinem Papagei in Tiersprachen unterrichten lassen. So erzählt es Lofting in seinem Buch. Als es vor gut 90 Jahren in Deutschland erschienen war, schrieb der große Kurt Tucholsky: "Wenn ein Buch Tiere sprechen lässt, so gibt es dafür nur ein Kriterium: ob man's glaubt. Und diesem Dolittle-Bericht glaubt man ab der zweiten Seite alles."

Und hätte Tucholsky am Sonnabend gehört, wie Noethen las, er hätte angefügt: Wenn dieser Schauspieler liest, glaubt man's erst recht. Noethen saß an einem kleinen, schmucklosen Tisch und es war, als würde er diese Geschichte nicht vorlesen, sondern frei erzählen, in vielen Zungen. Und das Publikum hing ihm an den Lippen, während er mit seiner Stimme die Luft im Raum elektrifizierte. Da gab es kein Hüsteln, kein Rascheln, kein Räuspern, kein Herumgerutsche mit dem Stuhl. Wie hypnotisiert hörten die Erwachsenen ihm zu. Die Kinder, die vor ihm auf Kissen saßen, gaben fast eineinhalb Stunden keinen Mucks von sich und lauschten dem Erzähler, der nur mit seiner Stimme ein Hörkino erschuf. Ach, würde Noethen doch die ganze Dolittle-Geschichte einmal als Hörbuch einlesen.

Zwischen den Erwachsenen, die von seiner Stimme gefesselt waren, saß Wolfgang Utzt, in seiner aktiven Theaterzeit einer wichtigsten Maskenbildnern Deutschlands. 2016 veröffentlichte der im Oderbruch lebende Künstler das reizende Kinderbuch "Das Gürteltier kam nachts um vier". In Neuhardenberg gibt es die von ihm erfundenen Bilder und Reime in einer Ausstellung zu sehen, die ebenfalls am Sonnabend eröffnet wurde. Auch wenn die Tiere in diesem Buch meistens stumm bleiben, hilft es, sie besser zu verstehen. Man erfährt etwas über die neuesten Modetrends bei Zebras, Einschlafstörungen bei Wölfen und warum Krokodile sich zuweilen auf Stelzen stellen.

Bis 3.12., Schloss Neuhardenberg, Foyer Großer Saal, Di-So 10-18 Uhr, ab 30.10. Sa/So 11-16 Uhr, Eintritt frei, Tel. 033476 6000